

# Richtlinien für die Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)



## Inhaltsverzeichnis

---

1	Die Interdisziplinäre Projektarbeit IDPA .....	3
2	Die Rahmenbedingungen .....	3
3	Der Zeitplan.....	5
4	Das Thema.....	6
5	Der Antrag.....	8
6	Das Grobkonzept.....	8
7	Die Gliederung der IDPA.....	9
7.1	Titelblatt .....	9
7.2	Inhaltsverzeichnis .....	10
7.3	Einleitung .....	10
7.4	Hauptteil .....	11
7.5	Diskussion, Fazit und Schlusswort.....	11
7.6	Quellenverzeichnis .....	12
7.7	Anhang evtl. mit Glossar, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	12
8	Die Sprache .....	13
9	Die formalen Anforderungen .....	14
9.1	Seiteneinteilung.....	14
9.2	Gliederungsebenen und Inhaltsverzeichnis .....	14
9.3	Abbildungen und Tabellen .....	14
9.4	Quellenangaben im Text .....	15
10	Die mündliche Präsentation der IDPA .....	16
11	Bewertung Interdisziplinäres Arbeiten.....	17
12	Bewertungsraster IDPA.....	18
13	Antragsformular .....	22
14	Gültigkeit.....	25
	Ehrenwörtliche Erklärung .....	26
	Selbstreflexion 1 (Grobkonzept) – Version Gruppenarbeit.....	27
	Selbstreflexion 1 (Grobkonzept) – Version Einzelarbeit .....	30
	Selbstreflexion 2 (IDPA) – Version Gruppenarbeit .....	33
	Selbstreflexion 2 (IDPA) – Version Einzelarbeit .....	36

# 1 Die Interdisziplinäre Projektarbeit IDPA

Die Interdisziplinäre Projektarbeit IDPA<sup>1</sup> stellt ein wichtiges Element in der Ausbildung zur Berufsmaturität dar. Sie muss einerseits einen konkreten Bezug zur Arbeitswelt haben, andererseits auch eine allgemeine gesellschaftliche und kulturelle Perspektive beinhalten. Eine umfangreiche und doch klar umrissene Problematik aus mindestens zwei Fächern wird strukturiert und methodisch fundiert angegangen. Sie muss durch sinnvolle interdisziplinäre Fragestellungen vernetzt und unter Einbezug berufsbezogener Erfahrungen handlungsorientiert behandelt werden.

Um dies zu erreichen, wird das im Unterricht vermittelte Wissen, insbesondere wissenschaftlich fundierte Theorien, in Bezug auf ein frei gewähltes Thema angewendet. Dieses wird mit bereits existierenden Wissensquellen (Fachliteratur, -publikationen, Internetbeiträge, etc.) unterlegt. Als wichtiges Ziel soll die Arbeit die kombinierte und kreative Anwendung von Ressourcen im Hinblick auf den Aufbau von Kompetenzen ermöglichen. Insbesondere die Analyse von Problemsituationen, die Auswahl, die Planung und die Anwendung von Lösungsstrategien sowie die kritische Überprüfung von Prozessen und Resultaten sind wichtig.

Die IDPA soll die Beurteilung umfassender Kompetenzen ermöglichen, die über reine Fachkenntnisse hinausgehen und auch Fähigkeiten und Haltungen im Rahmen von Prozessen einbeziehen. Die IDPA wird im Regelfall als Gruppenarbeit oder in begründeten Fällen als Einzelarbeit verfasst und eingereicht.

Jedes Gruppenmitglied bzw. jede/r Verfasser/in reflektiert sich und seine Gruppe zweimal während der IDPA:

- die erste Selbstreflexion ist mit dem Grobkonzept abzugeben,
- die zweite Selbstreflexion ist mit der IDPA abzugeben.

Die betreuenden Lehrpersonen (Coaches) können bei der Rückmeldung zum Grobkonzept auch auf Themen aus der betreffenden Selbstreflexion eingehen.

Bei der mündlichen Präsentation der IDPA können die Examinatoren im Bereich der Transferfragen zur IDPA auch auf Aspekte der zweiten Selbstreflexion eingehen.

Die Vorlage für die beiden Selbstreflexionen befinden sich im Anhang dieser Richtlinien, jeweils in zwei verschiedenen Versionen für die IDPA als Gruppen- bzw. als Einzelarbeit.

## 2 Die Rahmenbedingungen

Alle Berufsmaturanten und Berufsmaturantinnen von AKAD verfassen in einer Gruppe von maximal drei Personen (oder in bewilligten Ausnahmefällen allein) eine IDPA. Das Oberthema wird von der Schule vorgegeben (Details dazu vgl. Kapitel 4). Sie entscheiden sich dabei für eine Problematik aus einem der Fächer des Lehrgangs der Berufsmaturität, die in engem Zusammenhang mit einem weiteren Fach steht. Diese beiden Fächer werden IDPA Hauptfach und IDPA Nebenfach genannt.

In den Schulwochen 5-6 findet eine Orientierung durch die Schulleitung statt. Bis zum Ende der Schulwoche 9 reichen die Studierenden mittels beiliegendem Antragsformular der Schulleitung das Thema und den Titel der Arbeit mit dem Bezug zu den zwei IDPA Fächern

<sup>1</sup> Vorgaben vgl. Rahmenlehrplan SBFI, VGL. 14

ein. Die Schulleitung teilt die Arbeit einer Lehrperson zur weiteren Betreuung zu. Normalerweise ist dies eine Lehrperson, welche die betreffende Klasse in einem der beiden im Antrag angegebenen IDPA-Fächer unterrichtet. In Ausnahmefällen kann die Arbeit auch einer Lehrperson eines anderen als den beiden im Antrag genannten Unterrichtsfächern zugeteilt werden. Der Antrag kann von der Schulleitung und/oder der betreuenden Lehrperson zu einer inhaltlichen Überarbeitung zurückgewiesen werden.

Die Verantwortung für die Ausarbeitung der Arbeit bleibt vorbehaltlos bei Ihnen. Die zugeteilte Lehrperson gewährt wo nötig und sinnvoll und innerhalb des vorgegebenen Rahmens im Sinne eines Coachings inhaltliche, strukturelle und formelle Hilfeleistungen.

Die zugeteilte Lehrperson beurteilt den Antrag und das Grobkonzept, gibt den Studierenden zu beiden Dokumenten ein schriftliches Feedback und führt je ein mündliches Coaching mit ihnen durch. Die zugeteilte Lehrperson nimmt am Schluss auch die mündliche Präsentation gemeinsam mit einem Experten/einer Expertin ab. Die Studierenden sollen über ihr definiertes Thema die Fächer der IDPA wählen, und nicht über Sympathien für eine Lehrperson.

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Diese Richtlinien sind für die Ausarbeitung der IDPA absolut verbindlich.
- Wo diese Richtlinien keinen Aufschluss über die konkrete Vorgehensweise geben, überlassen wir Ihnen die Gestaltungsfreiheit. Die gewählte Form muss in der ganzen Arbeit konsequent beibehalten werden.
- Die IDPA ist eine fächerübergreifende, interdisziplinäre Arbeit, die auf dem Studium von Fachliteratur sowie auf eigenen Untersuchungen aufbaut (vgl. Kap. 1).
- Die IDPA wird in der Regel als Gruppenarbeit (maximal drei Personen pro Gruppe) verfasst. Als Verfasserinnen und Verfasser können Sie Unterstützung von der zugeteilten Lehrperson anfordern.
- Der eigentliche Text der IDPA beträgt ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhang mindestens 21'000 Zeichen (jeweils inklusive Leerzeichen) und höchstens 30'000 Zeichen. Insgesamt ist die Arbeit jedoch auf 36'000 Zeichen zu beschränken (vgl. Kap. 9)
- Für die IDPA sind die im Kapitel 9 formulierten formalen Anforderungen absolut verbindlich.
- Die IDPA wird folgendermassen beim jeweiligen Schulsekretariat persönlich eingereicht oder per Post "eingeschrieben" zugesendet (Poststempel entspricht Abgabedatum):
  - in zwei ausgedruckten Exemplaren (jeweils gebunden oder in einem Schnellhefter abgeheftet) zusammen mit der
  - Selbstreflexion 2 und dem
  - separaten, unterschriebenen Dokument „Ehrenwörtliche Erklärung“.
  - Zusätzlich wird per E-Mail eine elektronische Version der IDPA (Dateiformat: \*.docx, \*.doc oder \*.pdf) sowohl an den jeweiligen Coach als auch an das zuständige Sekretariat gesendet.
- Die Bewertung der IDPA ist im Kapitel 11 detailliert beschrieben.
- Für weitere Detailfragen und Unklarheiten erteilt die Schulleitung Auskunft. Nur inhaltliche Fragen sind direkt mit der zuständigen Lehrperson zu klären.

### 3 Der Zeitplan

Die IDPA ist einem genauen Zeitplan folgend zu erstellen. Die darin formulierten Meilensteine zwingen Sie, die Zeit bis zum nächsten Fixtermin effizient und effektiv einzuteilen und zu nutzen. Die rechtzeitige und realistische Planung der Arbeitsschritte ist ausschlaggebend für ein stressfreies und erfolgreiches Erarbeiten der IDPA.

Nachfolgend sind der Zeitplan und die Fristen aufgeführt. Mit diesen Vorgaben kann die Arbeit zeitlich strukturiert angegangen werden, damit kein unnötiger Druck gegen Ende der Arbeit entsteht. Alle Termine sind verbindlich.

#### Verbindlicher Zeitplan

##### Promotionssemester:

- |                        |   |
|------------------------|---|
| > Schulwochen 05 - 06: | Allgemeine Orientierung durch die Schulleitung                                      |
| > Schulwoche 09:       | Abgabe des Antragsformulars durch die Studierenden                                  |
| > Schulwochen 10 - 12: | Bearbeitung der Anträge durch die Schulleitung (in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen) |
| > Schulwochen 14 - 15: | Einführung zum Grobkonzept durch die Schulleitung                                   |
| > Schulwochen 16 - 17: | Erste Coaching-Lektion bei der betreuenden Lehrperson                               |

##### Abschlusssemester:

- |                        |   |
|------------------------|---|
| > Schulwoche 01:       | Abgabe des Grobkonzeptes (inkl. erste Selbstreflexion)                |
| > Schulwochen 03 - 04: | Zweite Coaching-Lektion bei der betreuenden Lehrperson                |
| > Schulwochen 03 - 04: | Einführung zum Schreiben der IDPA durch die Schulleitung              |
| > Schulwoche 11:       | Abgabe der IDPA   |
| > Schulwochen 15 - 17: | Mündliche Präsentationen der IDPA gemäss separatem Präsentationsplan. |

Bei verspäteter Abgabe der IDPA werden bei der Bewertung der IDPA 20 Punkte abgezogen. Ausnahmen können nur bei ausserordentlichen Fällen durch die Schulleitung bewilligt werden. Eine unvollständige Abgabe hat einen Abzug von 10 Punkten zur Folge.

## 4 Das Thema

### Aus einem interessanten Thema ein geeignetes Thema machen

Eine gute IDPA basiert immer auf einer klaren Fragestellung. Dies hilft, sich nicht in einem Thema zu verlieren und zu verzetteln. Grenzen Sie die Problematik bzw. die Frage(n) bewusst und realistisch ein, indem Sie konkrete und präzise Formulierungen wählen.

Das Oberthema ist von der Schulleitung vorgegeben. Das Thema muss im Rahmen des Oberthemas definiert werden. Die IDPA ist möglichst problem- und lösungsorientiert zu gestalten, d.h. das Thema muss mindestens eine zentrale Problematik beinhalten. Zu dieser Problematik müssen Lösungen gefunden werden, die auf ihre Anwendbarkeit, ihre Vor- und Nachteile sowie allfällige Folgeprobleme, die bei der Verwirklichung des Lösungsansatzes auftreten könnten, zu diskutieren sind. Das Zusammenstellen eines Ideenkatalogs und möglicher Literatur zum Thema hilft. Als Einstieg können Lehrmittel, Nachschlagewerke und Lexika gute Dienste erweisen.

### Das geeignete Thema finden

Das Thema kann aus der gesamten Fächerpalette des Berufsmaturitätslehrgangs gewählt werden. Die Lernenden wählen ein Thema aus, das in engem Zusammenhang steht mit zwei Unterrichtsfächern. Eine umfangreiche und doch klar abgegrenzte Problematik muss im Zentrum stehen. Diese wird dann strukturiert und methodisch fundiert angegangen und durch sinnvolle interdisziplinäre Fragestellungen und Erfahrungen aus der Arbeitswelt vernetzt und handlungsorientiert abgehandelt.

Falls das Haupt- oder Nebenfach der IDPA eine Fremdsprache sein soll, so darf die Sprache nicht nur rein instrumentell benutzt werden (die Arbeit in der Fremdsprache schreiben), sondern muss auch einen inhaltlichen Anteil im Zusammenhang mit der Kultur des entsprechenden Sprachraums oder der Sprache an sich aufweisen.

Ausgehend von den in Kapitel 1 und 2 dieser Richtlinien formulierten Vorgaben wählen Sie Ihr Thema selbständig oder in der Gruppe aus. Gespräche im Arbeitsumfeld oder selbsterlebte Vorkommnisse sowie geeignete Literatur (insbesondere auch unter Einbezug der entsprechenden Unterlagen des Faches, in dem die IDPA geschrieben wird) können Ihnen dabei als gute Themenlieferanten dienen. Als Faustregel gilt: Ein Thema mit persönlichem Bezug steigert die Motivation sowie die Neugierde, wodurch sich auch die Qualität und das Engagement bei der Abfassung der IDPA erhöhen lassen. Wählen Sie für Ihre Arbeit auch einen passenden Titel, der den Aspekten, die Sie innerhalb Ihres Themas behandeln wollen, Rechnung trägt.

Ein Beispiel:

Oberthema: Eisberge

Thema: Eisbären in Grönland heute

Titel: Lars und seine Freunde

Untertitel: Das Zusammenleben von Eisbären und Menschen bei knapper werdenden Ressourcen

### **Empfehlung**

Grenzen Sie das Thema ein! Oftmals sind Themenkreise sehr weitläufig, so dass sich eine Eingrenzung auf Teilaspekte aufdrängt. Durch eine Eingrenzung der Thematik erhöhen Sie die Bearbeitungstiefe und die Präzision in der Formulierung der Fragestellung. Beides sind entscheidende Qualitätskriterien einer guten Arbeit. Zudem schützt eine thematisch sinnvolle Eingrenzung vor der Frustration, den Überblick zu verlieren.

### **Informationen zum gewählten Thema suchen**

- Fachliteratur aus den verschiedensten Bibliotheken suchen
- Zeitungsartikel, Zeitschriftenartikel konsultieren
- Internet mit den entsprechenden Stichworten nach Beiträgen durchsuchen
- Bei Betrieben, Ämtern etc. Informationsmaterial anfordern
- Interviews, Betriebsbesichtigungen etc. sind immer hilfreich und spannend
- In Fachbüchern oder Fachartikeln das Literaturverzeichnis durchschauen. Oft findet man dort weitere interessante Publikationen
- Keine Angst vor englischer Fachliteratur – sie ist oft einfach zu lesen
- Präzise mit Zitaten aus Literatur und Internet umgehen. Wenn die Verweise auf die benutzten Textstellen nicht in jedem Fall angegeben sind, wird die Arbeit wegen Plagiat nicht angenommen (vgl. Ehrenwörtliche Erklärung).



## 5 Der Antrag

Mit dem im Kapitel 13 angefügten Antragsformular müssen Sie in der Schulwoche 09 das Thema und den Titel beantragen. Die auf dem Formular erwähnten Informationen sind zwingend und verbindlich auszufüllen.

## 6 Das Grobkonzept

Nachdem das Thema und der Titel von der zugeteilten Lehrperson bestätigt wurde, ist ein Überblick über die verschiedenen Ideen und Aspekte zu schaffen, damit das Grobkonzept verfasst werden kann. Dieses muss (inkl. dazugehörige Selbstreflexion termingerecht der Lehrperson eingereicht werden.

Das **Grobkonzept** beinhaltet zwingend eine ausformulierte Beschreibung folgender Punkte:

1. Titelblatt
2. Ausgangslage, Problemstellung, Kontroverse etc.
3. Zielsetzungen der Arbeit, inhaltliche Abgrenzung
4. Vorgehensweise und methodischer Ansatz  
(Wie gehe ich die Problemstellung an?)
5. Inhaltliche Schwerpunkte
6. Erste Quellenverweise über das Thema

### Empfehlung

Das Erstellen des Grobkonzepts gibt die Gelegenheit, die Struktur und den Aufbau der IDPA zu skizzieren. Es ist dringend darauf zu achten, dass sich ein roter Faden durch die Arbeit zieht. Ebenso dient der im Grobkonzept beschriebene Aufbau auch während des Schreibens immer wieder als Vorgabe – so können Verzettlung und Desorientierung während des Verfassens der IDPA vermieden werden. Sie dürfen bei den entsprechenden Lehrpersonen eine Rückmeldung abholen. Das Grobkonzept zählt genauso wie der Antrag zur Gesamtnote (vgl. Kap 12).



## 7 Die Gliederung der IDPA

7.1	Titelblatt	(1 Seite)
7.2	Inhaltsverzeichnis	(1 Seite)
7.3	Einleitung	(mind. 1'500 Zeichen)
7.4	Hauptteil	(mind. 16'500 Zeichen)
7.5	Diskussion, Fazit und Schlusswort	(1'500 - 3'000 Zeichen)
7.6	Anhang evtl. mit Glossar, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	

### 7.1 Titelblatt

Auf dem Titelblatt sind Bilder erlaubt. Es müssen folgende Informationen (keine Abkürzungen!) ersichtlich sein:

- der vollständige Titel
- allenfalls ein Untertitel
- vollständige Namen aller beteiligten Studierenden
- der jeweilige Wohnort der Studierenden
- der Abgabeort
- das Abgabedatum
- das Hauptfach und das Nebenfach der IDPA
- die vollständigen Namen der betreuenden Lehrpersonen
- die Berufsmaturitätsrichtung und die Klassenbezeichnung

Beispiel für ein Titelblatt:

Petra Muster, Baden AKAD College Zürich 30. November 2015	Hans Test, Zürich AKAD College Zürich 30. November 2015
<b>Lars und seine Freunde</b> <b>Das Zusammenleben von Eisbären und Menschen bei knapper werdenden Ressourcen</b>	
betreut von Arnold Huber, Fachlehrperson XY	
IDPA in den Fächern „Naturwissenschaften“ und „Sozialwissenschaften“, 2-2BMGSZH152	

## 7.2 Inhaltsverzeichnis

---

Die Titel der Kapitel sind kurz und verständlich zu halten. Abkürzungen gehören nicht in einen Titel. Das Inhaltsverzeichnis dient als Einstiegshilfe in ein komplexes Fachgebiet und soll daher einen Überblick verschaffen. Die Gliederung muss übersichtlich bleiben. Nachfolgend steht ein Beispiel eines Inhaltsverzeichnisses. Wir empfehlen maximal drei Gliederungsstufen wie im untenstehenden Beispiel, da ansonsten das Verständnis und die Lektüre erschwert werden.

### INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b><i>Einleitung</i></b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b><i>Eisbären</i></b> .....	<b>2</b>
	2.1 <i>Lebensgrundlage der Eisbären</i> .....	3
	2.2 <i>Eisbären auf Futtersuche</i> .....	4
	2.2.1 <i>Die Jagd</i> .....	5
	2.2.2 <i>Futter für Eisbären in menschlichen Siedlungen</i> .....	5
	2.3 <i>Das Zusammenleben von Eisbären und Menschen</i> .....	6
	2.4 <i>Die grössten Herausforderungen für Mensch und Tier bei knapper werdenden Ressourcen</i> .....	8
	<i>etc.</i>	

## 7.3 Einleitung

---

Die Einleitung umfasst in der Regel 1'500 bis 3'000 Zeichen. Sie formuliert als erstes die Fragestellung und führt die Hypothesen aus, die den Ausgangspunkt der Arbeit darstellen. Sie gibt so die Möglichkeit, die Relevanz der Arbeit aufzuzeigen: Weshalb ist die vorliegende Fragestellung bzw. Hypothese interessant?

In einem zweiten Teil der Einleitung muss die Wahl der Methode, die für die Analysen, Darstellungen und Schlussfolgerungen gewählt wurde, kurz skizziert und begründet werden. Ebenfalls sollen die Auswahl von Materialien, Hilfsmitteln oder Kommunikationskanälen bzw. Medien kurz kommentiert und begründet werden.

In einem letzten Teil der Einleitung werden auch Inhalte und Ziele der Arbeit kurz vorgestellt, ohne den Resultaten vorzugreifen. Sie soll alle Informationen enthalten, welche zum Erfassen der Ausgangslage und zum Nachvollziehen der daraus entspringenden Fragestellung(en) notwendig sind. Der Aufbau der Arbeit wird begründet und die dabei verwendete Vorgehensweise, wie daraus aussagekräftige Resultate entstehen, erläutert.

## 7.4 Hauptteil

---

Der Hauptteil ist das Herzstück der IDPA. Einem logischen Aufbau folgend sind hier die Resultate, welche mit den gewählten Methoden erarbeitet werden konnten, dokumentiert. Es bewährt sich, beim Aufbau vom Allgemeinen (z. Bsp. Einführung von Themen oder Begriffen, allgemeine Erklärungen zu Annahmen) zum Speziellen zu gehen oder vom Einfachen zum Komplexen. Oftmals leisten Bilder oder Grafiken einen wichtigen Beitrag zum Verständnis. Das Bild sollte nicht primär „schön“ sein, sondern knapp und klar die notwendigen Informationen vermitteln. Blosser „Lückenfüller“, d.h. Bilder ohne Aussage oder Grafiken ohne zusätzlichen Informationsgehalt sind zu vermeiden.

### Empfehlung

- Sachliche und klare Beschreibung der Ausgangslage.
- Objektives Darstellen der Situationsanalyse. Keine persönlichen Kommentare oder subjektive Einflechtungen!
- Festhalten an der Zieldefinition: Was soll erreicht, verändert, verstanden werden?
- Begründen und Vernetzen der gewählten Wege mit theoretischen Denkmodellen. Aufzeigen möglicher Wege, die zum Ziel führen.
- Kein verfrühtes Deuten der Resultate! Erst wenn es aus dem logischen Aufbau heraus notwendig wird.
- Grundsätzlich keine Ich- oder Wir-Aussagen verwenden (ausser in der Schlussdiskussion als Teil des Fazits).

## 7.5 Diskussion, Fazit und Schlusswort

---

In der *Diskussion* interpretieren Sie Ihre Resultate in Bezug auf die Beantwortung der Fragestellung. Hier hat man die Möglichkeit, auf Widersprüche hinzuweisen, die eigenen Resultate mit anderen Quellen zu vergleichen und/oder noch auf neue, nicht erhärtete Ansichten hinzuweisen. Subjektive Äusserungen wie „Ich habe den Eindruck, dass.....“ sind hier zulässig.

Das *Fazit* fasst in knappster Form die wichtigsten Resultate und Schlussfolgerungen zusammen, ohne Neues aufzuzeigen. Es soll die Betrachtungen abrunden. Zu welchem Schluss sind Sie gekommen? Was kann die Zielerreichung bewirken? Kann zur Effektivität der Zielerreichung eine Prognose gemacht werden? Hat die Arbeit allenfalls Ihre Sichtweise zum gewählten Thema verändert? Haben Sie etwas entdeckt, womit Sie am Anfang nicht gerechnet haben?

Das *Schlusswort* ist durch subjektive Äusserungen geprägt und fasst die gestellten Fragen nochmals kurz zusammen. Wurde die Fragestellung befriedigend beantwortet? Wenn dies nicht der Fall sein sollte, können die gewählten Methoden und Fragestellungen kritisiert werden? Auch können Empfehlungen über eine mögliche weitere Vorgehensweise gegeben werden.

## 7.6 Quellenverzeichnis

---

In jeder IDPA muss genau darauf geachtet werden, dass alle Sätze, die wortwörtlich aus einem anderen Text übernommen sind, durch Anführungs- und Schlusszeichen als Zitate gekennzeichnet sind. Wenn Sätze sinngemäss einen Quellentext wiedergeben, ist ebenfalls ein Hinweis auf den verwendeten Text zu setzen (vgl. Kap. 9.4)

Ein vollständiges, detailliertes und der Wahrheit entsprechendes Quellenverzeichnis ist zwingend anzulegen. Die Anordnung der Quellen erfolgt in der Regel in alphabetischer Folge.

Bitte beachten Sie dazu folgende Beispiele zum Quellenverzeichnis aus einem Buch, aus einem Artikel oder aus dem Internet:

Beispiel für die Angabe eines Buches als Quelle:

*Lazarus, R.S. (1996). Psychological stress and the coping process, New York: McGraw-Hill*

**Nachname** Lazarus, **Kürzel Vorname** R.S., **Jahreszahl der Erstpublikation** (1996), **Titel des Buches** Psychological stress and the coping process, **Verlagsort** New York, **Verlag** McGraw-Hill

Beispiel für die Angabe eines Zeitschriftenartikels als Quelle:

*Apenburg, E. (1986). Befindlichkeitsbeschreibung als Methode der Beanspruchungsmessung. Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, 30, 3-14*

**Nachname** Apenburg, **Kürzel Vorname** E., **Jahrgang der Ausgabe** (1986), **Titel des Artikels** Befindlichkeitsbeschreibung als Methode der Beanspruchungsmessung, **Name der Zeitschrift** Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, **Band Nr.** 30, **Seitenzahlen** 3-14

Beispiel für die Angabe der Quelle aus dem Internet:

*National Oceanic and Atmospheric Administration: <https://www.noaa.gov> (11.02.08)*

Dabei bedeutet (11.02.08) das Datum des Besuchs der Seite.

## 7.7 Anhang evtl. mit Glossar, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

---

Damit der fortlaufende Text nicht „überladen“ wird, können verwendete Unterlagen – Zeitungsausschnitte, längere Zitate, Fragebogen, Referenztexte, -bilder, Grafiken, Materiallisten etc. – als Anhang der Arbeit beigelegt werden. Diese dienen der vertieften Information oder der Offenlegung von Grundlagendokumenten. Es darf aber nicht vorausgesetzt werden, dass die Informationen aus dem Anhang notwendig sind, um den Hauptteil zu verstehen. Der Hauptteil muss auch ohne den Anhang in sich verständlich und abgeschlossen sein. Der Anhang illustriert. Abkürzungen und Fachausdrücke, welche nicht direkt im Text erklärt werden, sollten im Anhang in einem **Glossar** erläutert werden.

Erstellen Sie im Anhang ein **Verzeichnis** der aufgeführten **Abbildungen** und **Tabellen**.

## 8 Die Sprache

Die IDPA ist grundsätzlich in deutscher Sprache zu verfassen. Falls eines der beiden gewählten Fächer eine Fremdsprache ist, muss die IDPA auch in der entsprechenden Sprache eingereicht und mündlich präsentiert werden (vgl. dazu auch Kap. 4).

Die Sätze sind idealerweise möglichst kurz und prägnant zu formulieren und sollen, wenn möglich, nicht mehr als eine wichtige Aussage pro Satz enthalten. Ebenso wie lange Sätze behindern lange Wörter oder Abkürzungen das flüssige Lesen und sind daher wenn möglich zu vermeiden.

Die IDPA darf **nicht in „Ich- oder Wir-Form“** abgefasst werden. Die Ich- oder Wir-Form darf nur in persönlichen Kommentaren und im Schlusswort gebraucht werden.

### Empfehlung

Formulieren Sie positiv. Die Lesenden wollen wissen, was ist, sie wollen nicht wissen, was nicht ist. Meiden Sie – wenn möglich – Passiv und Konjunktiv.

## 9 Die formalen Anforderungen

### 9.1 Seiteneinteilung

---

- Papierformat: A4; einseitig bedruckt
- Zeilenabstand: 1,5
- Schriftart: Arial
- Schriftgrösse: 11 pt
- Text: in der Regel einspaltig
- Seitenzahlen: fortlaufende Nummerierung (Beginn ab Kapitel 1)
- Anzahl Zeichen: mind. 21'000 Zeichen, max. 30'000 Zeichen (inklusive Leerzeichen, ohne Anhang)
- Seitenränder:
  - links 2.0 cm
  - rechts 3.0 cm
  - oben 2.5 cm
  - unten 2.5 cm
- Quellenangaben: im Text und im Quellenverzeichnis

### 9.2 Gliederungsebenen und Inhaltsverzeichnis

---

Nicht mehr als drei Gliederungsebenen verwenden (1, 1.1, 1.1.1). Die Überschriften der Gliederungsebenen sind im Inhaltsverzeichnis mit der entsprechenden Seitenzahl anzugeben.

### 9.3 Abbildungen und Tabellen

---

Ein Bild sagt häufig mehr als tausend Worte. Die Lesbarkeit, das Verständnis und die Aussagekraft werden durch intelligent gewählte Illustrationen stark verbessert. Erstellen Sie im Anhang ein Verzeichnis der aufgeführten Abbildungen und Tabellen. Die verwendeten Abbildungen und Tabellen sind dabei in entsprechender Reihenfolge zu nummerieren. Folgende Formalitäten sind dabei zu berücksichtigen:

- Abbildungen und Tabellen dürfen nicht eingeklebt sein, sondern müssen mit ausgedruckt werden bzw. notfalls durch geschicktes Kopieren eingebettet werden.
- Abbildungen und Tabellen separat nummerieren (z.B. Abb. 5 und Tab. 5).
- Jede Abbildung und jede Tabelle muss eine Bild- bzw. Tabellenlegende in Schriftgrösse 10 und einfachem Zeilenabstand besitzen. Diese steht unterhalb der Abbildung und enthält neben der Nummerierung eine kurze Beschreibung, sowie wenn nötig eine Quellenangabe. Bsp.: „Tab. 1: Veränderungen der Einwohnerzahl von Saas Fee (Einwohnerkontrollamt der Gemeinde Saas Fee, 1998).“ Die Legenden zu den Abbildungen sind immer in der Sprache der gesamten IDPA zu halten.
- Alle Tabellen und Abbildungen müssen, mindestens in der Form eines Verweises, in den fortlaufenden Text einbezogen werden.
- Bei Grafiken müssen alle Elemente (Achsen, Einheiten, etc.) beschriftet sein.
- Abbildungen sind immer in guter Auflösung und Qualität in die IDPA einzufügen.

## 9.4 Quellenangaben im Text

Jedes Zitat muss nachprüfbar sein. Alle wortwörtlichen oder sinngemäss übernommenen Textstellen, Abbildungen etc. sind als solche zu kennzeichnen.

- Wenn aus der Fachliteratur oder aus einem Artikel ganze Sätze oder Passagen direkt übernommen werden, müssen diese Sätze zwischen Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt und originalgetreu wiedergegeben werden. Auch wenn nur dem Sinn nach Passagen aus Büchern oder Artikeln übernommen werden, muss eine Quellenangabe gemacht werden:

Hinter die zitierte oder dem Sinn nach übernommene Passage sind Autor und Jahr der Publikation und Seitenzahl in Klammern zu setzen. Alle so zitierten Werke und Autoren sind im Quellenverzeichnis aufzuführen.

**Bsp. Zitat:** „Die Entscheidung über die Verwendung des Wassers liegt bei den betroffenen Bundesstaaten“ (Plummer, 1995, 7).

**Bsp. sinngemässe Wiedergabe:** wie das Wasser verwendet wird, entscheidet der jeweilige Bundesstaat (Nach Plummer, 1995, 7)

- Der Ausdruck „et al.“ (= et alter) wird angewendet, wenn mehr als zwei Autoren gemeinsam einen Text verfasst haben (Siegfried et al., 1999). Bei zwei Autoren gibt man beide an (Müller & Meier, 2002).
- Beispiel für die Angabe der Quelle aus dem Internet:  
(<https://www.noaa.gov> (11.02.19)). Dabei bedeutet (11.02.19) das Datum des Besuchs der Seite.
- Bei wörtlichen Zitaten sind Auslassungen und Veränderungen des Originalzitates durch ein [...] kenntlich zu machen. Z. Bsp. „Das Atomkraftwerk wurde [...] heruntergefahren.“ (Müller, 1988, S. 34)
- **Quellenangaben sind idealerweise immer sofort während des Schreibens im Text oder am Ende eines Abschnittes einzusetzen.** Nichts ist mühsamer, als die verschiedenen verwendeten Textstellen nachträglich herauszusuchen und mit den Quellenangaben zu versehen!
- Alternative Zitierweisen (z.B. Fussnoten, Identifikationsnummer im Text) sind nach Absprache mit der zuständigen Lehrperson möglich. Die gewählte Zitierweise wird in der gesamten IDPA verwendet.

### Empfehlung

Wörtliche Zitate dienen dazu, etwas aus gutem Grund genau so zu sagen, wie jemand etwas gesagt oder geschrieben hat. Verwenden Sie ansonsten eigene Formulierungen.

### Wichtig!

Wer einen Text wortwörtlich oder sinngemäss wiedergibt, ohne diese Textstelle wie oben beschrieben entsprechend zu kennzeichnen bzw. ohne die Quelle anzugeben, macht sich des Plagiates schuldig. Die Ahndung eines Plagiates richtet sich nach den kantonalen Grundlagen. Die ehrenwörtliche Erklärung dient zur Klärung dieses Sachverhaltes.



## 10 Die mündliche Präsentation der IDPA

Die IDPA wird mündlich der zugeteilten Lehrperson präsentiert. Diese amtiert dabei als Examinatorin. Die Lehrperson entscheidet selber, ob sie eine oder beide Fachlehrpersonen der gewählten Fächer oder eine andere Lehrperson als Experten zur Präsentation zuziehen möchte. Auch jemand aus der Schulleitung kann als Experte eingesetzt werden. Die Präsentation ermöglicht den Sachinhalt sowohl inhaltlich korrekt (Fachkompetenz) als auch für das Zielpublikum interessant (Methodenkompetenz) gestalten zu können. In der anschließenden Diskussion wird auch die Selbst- und Sozialkompetenz zum Tragen kommen.

Präsentationen im Sinne von Referaten bieten die einmalige Gelegenheit, Ideen, Ergebnisse, Produkte und auch sich selbst vorzustellen. Der Ablauf der 18 – 30 minütigen mündlichen Präsentation der IDPA ist dabei wie folgt gegliedert:

### 1. Teil: Präsentation der IDPA (8 - 15 Min.)

---

Die Gruppenpräsentation dauert 15 Minuten. Im Fall einer Einzelarbeit dauert die Präsentation 8 Minuten. Die Präsentationen sind zwingend in Hochdeutsch zu halten. Falls eines der beiden gewählten Fächer eine Fremdsprache ist, muss die IDPA auch in der entsprechenden Sprache präsentiert werden.

#### Inhalt

- Präsentation des Themas (problembezogen, sachlich, ohne Interpretation, aufschlussreich)
- Aufzeigen der Beweggründe und Motivation für die Auswahl der gewählten Problematik
- Aufzeigen der Vorgehensweise und Methodik bei den Lösungsansätzen
- Aufzeigen von Ergebnissen und Lösungsvorschlägen in Verbindung mit theoretischen Modellen
- Ziehen von Schlussfolgerungen: themenbezogen und allgemein (Was kann daraus gelernt werden?) und persönlich (Was habe ich gelernt?)

#### Hilfsmittel

- Moderationskärtchen (Sprechen Sie aber möglichst frei!)
- Folien (Hellraumprojektor) / Ausgedrucktes Illustrationsmaterial (Visualizer)
- Vorhandene Decken-Beamer können benutzt werden. Bei der Nutzung eines vorhandenen Beamers ist das Risiko jedoch bei Ihnen, es kann in diesem Fall kein technischer Support geleistet werden. Es empfiehlt sich in jedem Fall, zur Sicherheit die Präsentation auf Folien für den Hellraumprojektor / als Ausdruck für den Visualizer mitzubringen.

### 2. Teil: Fragen zur IDPA durch die Lehrperson (ca. 5 - 7 Min.)

---

Sie werden einzeln befragt. Folgende Fragetypen sind dabei möglich: Detaillierungsfragen / Vernetzungsfragen / Konkretisierungsfragen / Verständigungsfragen / Klärungsfragen / hypothetische Fragen / Abgrenzungsfragen.

### 3. Teil: Transferfragen zur IDPA und dem Unterricht (ca. 5 - 7 Min.)

---

Mit Transferfragen wird der Bezug der IDPA zu den theoretischen Modellen und Praxisfällen, welche im Unterricht behandelt wurden, hergestellt. Die Lehrperson kann einzelnen Gruppenmitgliedern oder der ganzen Gruppe Fragen stellen.

#### Empfehlung

- Sprechen Sie langsam, deutlich und verständlich. Seien Sie sich bewusst, dass Sie mit dem Thema eingehender vertraut sind als Ihre Zuhörer. Hier empfiehlt sich, das Referat vorgängig vor einem Laienpublikum zu halten.
- Antworten Sie kurz und präzise auf die Fragen.
- Verwenden Sie zur Beschriftung von Folien eine genügend grosse und geeignete Schrift.

## 11 Bewertung Interdisziplinäres Arbeiten

Die Benotung der IDPA erfolgt gemäss dem Bewertungsraster, der im Anhang dieser Richtlinien für die IDPA zu finden ist. Gruppenarbeiten werden grundsätzlich mit einer einheitlichen Note für alle Gruppenmitglieder bewertet. In begründeten Fällen werden Trittbrettfahrer mit einem Pauschalabzug von 20 Punkten bestraft. Eine schwerwiegende Arbeitsverweigerung wird mit einer Nichtabgabe gleichgesetzt.

Die Berufsmaturitätsnote für Interdisziplinäres Arbeiten setzt sich je zur Hälfte zusammen aus der Erfahrungsnote im interdisziplinären Arbeiten sowie aus der Benotung der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA).

Die Erfahrungsnote im interdisziplinären Arbeiten setzt sich zusammen aus den jeweiligen Zeugnisnoten im Promotions- und im Abschlusssemester. Die jeweiligen Zeugnisnoten entstehen aus der Bewertung von je zwei während des Semesters erbrachten Leistungen der Studierenden, wobei eine Kombination der überfachlichen Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan beurteilt wird. Die Erfahrungsnote im interdisziplinären Arbeiten bleibt für eine Promotion unberücksichtigt.

Die daraus entstehende Berufsmaturitätsnote für Interdisziplinäres Arbeiten wird in das Berufsmaturitätszeugnis eingetragen. Sie wird zum Gesamtschnitt der Berufsmaturitätsnote gezählt und ist somit mitentscheidend für den erfolgreichen Abschluss.

## 12 Bewertungsraster IDPA

Insgesamt kann die / der Lernende mit der IDPA **100 Punkte** erreichen. Die Arbeit wird nach folgenden Kriterien beurteilt:

<b>Titel der IDPA:</b>					
<b>Hauptfach:</b> _____					
<b>Nebenfach:</b> _____					
<b>Name der Verfasser*innen:</b> _____					
_____					
_____					
<b>Datum der Präsentation:</b> _____					
<b>Name der Lehrperson:</b> _____			<b>Unterschrift:</b> _____		
<b>Name Experte/Expertin:</b> _____			<b>Unterschrift:</b> _____		
				<b>Max. P.</b>	<b>Err. P. (0.5)</b>
<b>Punkte</b>					
<b>Note</b>					

Beurteilungskriterien	Inhalte	Bemerkung Lehrperson	Evtl. Bemerkung Experte/Expertin	Max. P.	Err. P. (0.5)
<b>Antrag &amp; Grobkonzept</b>					
<b>Antrag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Termin, Inhalt (6)</li> </ul>			6	
<b>Grobkonzept</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gliederung, Übersichtlichkeit, Umfang (4)</li> <li>• Termine und Reflexion (4)</li> </ul>			8	

Schriftliche Arbeit					
<b>Inhaltliche und sprachliche Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problem- und Fragestellung (4)</li> <li>• Vorgehensweise und evt. Methodewahl (4)</li> <li>• Erfassen und Bewältigen des Hauptfaches: sinnvolle Gewichtung und logischer Aufbau (4)</li> <li>• Erfassen und Bewältigen des Nebenfaches: sinnvolle Gewichtung und logischer Aufbau (4)</li> <li>• Erkennen von Zusammenhängen und Schlussfolgerungen (4)</li> <li>• Richtigkeit und Differenziertheit der Aussagen (4)</li> <li>• Bezug zur Arbeitswelt (2)</li> <li>• Sprache und Ausdruck (10)</li> <li>• Eigenständigkeit und Originalität der Arbeit (4)</li> </ul>			<b>40</b>	
<b>Formale Aspekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gliederung, Übersichtlichkeit, Umfang (4)</li> <li>• Textgestaltung, Illustration, Abbildungen (6)</li> <li>• Verarbeitung von Quellen; Inhalts-, Quellen-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis (6)</li> </ul>			<b>16</b>	

Präsentation der IDPA					
<b>Sach- und Fachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse der behandelten Materie und Sachkompetenz im Gespräch (6)</li> <li>• Antworten auf Transferfragen (4)</li> <li>• Reflexion über eigene Arbeit (4)</li> <li>• Wecken von Motivation und Interesse für das Thema, Schaffen von Spannung (2)</li> </ul>			<b>16</b>	
<b>Vortragsweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Präsentation und angemessener Einsatz von Hilfsmitteln (4)</li> <li>• Korrektheit der Standardsprache (4)</li> <li>• Freies Sprechen, gut rhythmisiert und moduliert, souveränes und sicheres Auftreten (4)</li> <li>• Einhalten des vorgegebenen Zeitrahmens (2)</li> </ul>			<b>14</b>	
<b>Total Punkte</b>				<b>100</b>	
<b>Note</b>					

## 13 IDPA Antragsformular

Folgendes Antragsformular ist auszufüllen und in der Schulwoche 11 des ersten Semesters des Präsenzunterrichts der Schulleitung abzugeben.

Titel der Arbeit \_\_\_\_\_

Hauptfach \_\_\_\_\_

Nebenfach \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

VerfasserInnen \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Kurzbeschreibung des gewählten Themas (ca. 500 Zeichen)

Worum geht es in Ihrer Arbeit? Welche Fragen können Sie sich stellen?

Motivation, die zur Wahl des Themas geführt hat (ca. 200 Zeichen)

Wie sind Sie auf das Thema gekommen? Welchen persönlichen Bezug haben Sie dazu?

Zentrale Fragestellung Ihrer Arbeit (ca. 300 Zeichen)

Welche der oben genannten möglichen Fragen wird Ihre zentrale Fragestellung?



Konkrete Ziele, die Ihre Arbeit erreichen soll (ca. 300 Zeichen)

Welche Antworten liefert Ihre Arbeit auf die gestellte zentrale Fragestellung?

Was ist Ihre zentrale Annahme oder Hypothese?

Bezug zur Arbeits- und Berufswelt (ca. 200 Zeichen)

Welchen Bezug zur Arbeits- und Berufswelt können Sie herstellen?

Inhaltlicher Bezug zum Hauptfach (ca. 200 Zeichen)

Nennen Sie konkrete Themen aus dem BM-Stoff, die Sie in Ihre Arbeit einbeziehen werden. Erklären Sie den Zusammenhang zu Ihrem Thema.

Inhaltlicher Bezug zum Nebenfach (ca. 200 Zeichen)

Nennen Sie konkrete Themen aus dem BM-Stoff, die Sie in Ihre Arbeit einbeziehen werden. Erklären Sie den Zusammenhang zu Ihrem Thema.

Mögliche Quellen (ca. 100 Zeichen)

Welche Literatur können Sie in die Arbeit einbeziehen? (keine Lehrmittel)

Ort / Datum: \_\_\_\_\_

Name, Vorname Verfasser (-innen)

Unterschrift

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ort / Datum: \_\_\_\_\_

Name, Vorname Lehrperson

Unterschrift

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## 14 Gültigkeit

Diese Richtlinien ersetzen alle früheren schriftlichen wie mündlichen Absprachen.

Sie gelten ab 1. Januar 2022.

AKAD College



Marcel Hinder  
Rektor

## Ehrenwörtliche Erklärung

Diese ehrenwörtliche Erklärung ist am Abgabedatum **separat von allen Verfassern unterschrieben** mit den zwei (bei Gruppenarbeiten drei) Exemplaren der IDPA **nicht eingebunden** auf dem jeweiligen Schulsekretariat abzugeben oder per Post zuzusenden.

Ich bestätige hiermit, dass

- die vorliegende IDPA selbständig durch den/die Verfasser/in und ohne Benützung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt wurde,
- die benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich als solche kenntlich gemacht wurden,
- diese Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungskommission vorgelegt wurde.

Die Verletzung der bezeugten Vorgehensweise bei der Abfassung der IDPA erfüllt den Tatbestand des Prüfungsbetruges und hat die sofortige Zurückweisung der Arbeit beziehungsweise der zur Diskussion stehenden Teilprüfung zur Folge. Die Zurückweisung wird der Kandidatin/dem Kandidaten durch die Prüfungsleitung eröffnet. In diesem Fall gilt die Prüfung als nicht bestanden.

In besonders schweren Fällen kann die Prüfungsleitung den Ausschluss der fehlbaren Kandidatin/des fehlbaren Kandidaten für immer verfügen.

Name / Vorname

---

Klasse

---

Ort / Datum

---

Unterschrift

---

## Selbstreflexion 1 (Grobkonzept) – Version Gruppenarbeit

Themen: Arbeitshaltung, Kreativität, soziales Verhalten

Abgabe: Zusammen mit dem Grobkonzept, als separate Beilage.

### 1. Bin ich mit meiner Arbeitshaltung zufrieden?

Wenn ja: Nennen Sie konkrete Punkte, die Sie besonders freuen.

---

---

Wenn nein: Nennen Sie Punkte, mit denen Sie nicht zufrieden sind.

---

---

### 2. Bin ich mit der Arbeitshaltung der Gruppe zufrieden?

Wenn ja: Nennen Sie einen konkreten Punkt, der Sie besonders freut.

---

---

Wenn nein: Nennen Sie Punkte, die Sie gestört und/oder behindert haben.

---

---

---

3. Habe ich mich bemüht, kreative Vorschläge einzubringen?

Wenn ja: Nennen Sie einen konkreten Vorschlag.

---

---

Wenn nein: Was hat Sie daran gehindert, kreative Vorschläge zu machen?

---

---

4. Bin ich von den anderen Gruppenmitgliedern unterstützt worden?

Wenn ja: Nennen Sie eine konkrete Situation, in der Sie unterstützt worden sind.

---

---

Wenn nein: Nennen Sie eine konkrete Situation, in der Sie gern unterstützt worden wären.

---

---

5. Habe ich andere Gruppenmitglieder unterstützt?

Wenn ja: Nennen Sie eine konkrete Situation, in der Sie ein anderes Gruppenmitglied unterstützt haben.

---

---

Wenn nein: Was hat Sie daran gehindert, ein anderes Gruppenmitglied zu unterstützen?

---

---

6. Wie habe ich mich während der Erstellung der IDPA gefühlt? Antworten Sie stichwortartig mit mindestens drei Adjektiven.

---

---

---

Name / Vorname

---

Klasse

---

Ort / Datum

---

Unterschrift

---



## Selbstreflexion 1 (Grobkonzept) – Version Einzelarbeit

Themen: Arbeitshaltung, Kreativität, Methodik

Abgabe: Zusammen mit dem Grobkonzept, als separate Beilage.

### 1. Bin ich mit meiner Arbeitshaltung zufrieden?

Wenn ja: Nennen Sie einen konkreten Punkt, der Sie besonders freut.

---

---

Wenn nein: Nennen Sie Punkte, mit denen Sie nicht zufrieden sind.

---

---

### 2. Habe ich Hilfe von Aussenstehenden in Anspruch genommen?

Wenn ja: Nennen Sie mindestens einen Grund dafür.

---

---

Wenn nein: Nennen Sie Gründe, die Sie davon abgehalten haben.

---

---

---

3. Habe ich mich bemüht, das Thema kreativ anzugehen bzw. zu bearbeiten?

Wenn ja: Nennen Sie mindestens eine Situation, in der Sie kreativ gewesen sind.

---

---

Wenn nein: Was hat Sie daran gehindert, kreativ zu sein?

---

---

4. Habe ich unterschiedliche Medien eingesetzt?

Wenn ja: Nennen Sie alle eingesetzten Medien.

---

---

Wenn nein : Erklären Sie, warum Sie auf einen Medienmix verzichtet haben.

---

---

5. Haben Sie sich genau an Ihren Arbeitsplan gehalten?

Wenn ja : Nennen Sie Vor- und Nachteile davon.

---

---

Wenn nein : Nennen Sie Vor- und Nachteile davon.

---

---

6. Wie habe ich mich während der Erstellung der IDPA gefühlt? Antworten Sie stichwortartig mit mindestens drei Adjektiven.

---

---

---

Name / Vorname

---

Klasse

---

Ort / Datum

---

Unterschrift

---

## Selbstreflexion 2 (IDPA) – Version Gruppenarbeit

Themen: Arbeitshaltung, Kreativität, soziales Verhalten

Abgabe: Zusammen mit der IDPA als separate Beilage

### 1. Persönliche Arbeitshaltung

Worauf werden Sie in künftigen Gruppenarbeiten besonders achten? Nennen Sie mindestens 2 Faktoren, die Ihre Arbeitshaltung positiv beeinflussen sollen. Antworten Sie in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

### 2. Arbeitshaltung der Gruppe

Hat sich im Laufe der Zeit die Arbeitshaltung der Gruppe verändert? Wie werden Sie in Zukunft mit positiven und/oder negativen Veränderungen während einer Gruppenarbeit umgehen? Antworten Sie in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

---

### 3. Kreativität

Werden Sie in zukünftigen Arbeiten ein besonderes Augenmerk auf kreative Vorgehensweisen legen? Erklären Sie Ihre Antwort in ganzen Sätzen.

---

---

---

### 4. Unterstützung seitens der Gruppe

Wie können Sie in Zukunft sicher stellen, dass Sie seitens der Gruppe die notwendige Unterstützung erhalten? Antworten Sie in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

### 5. Unterstützung anderer Gruppenmitglieder

Wie können Sie in Zukunft andere Gruppenmitglieder sinnvoll unterstützen? Antworten Sie in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

## 6. Persönliche Befindlichkeit

Welche Massnahmen werden Sie treffen, damit Sie sich während künftiger Gruppenarbeiten wohl fühlen können? Antworten Sie in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

Name / Vorname

---

Klasse

---

Ort / Datum

---

Unterschrift

---

## Selbstreflexion 2 (IDPA) – Version Einzelarbeit

Themen: Arbeitshaltung, Kreativität, Methodik

Abgabe: Zusammen mit der IDPA als separate Beilage

### 1. Veränderungen in der Arbeitshaltung

Hat sich während der Erstellung der IDPA Ihre Arbeitshaltung verändert? Wie werden Sie in Zukunft mit positiven und/oder negativen Veränderungen während einer solchen Arbeit umgehen? Antworten Sie in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

### 2. Persönliche Arbeitshaltung

Worauf werden Sie künftig besonders achten? Nennen Sie mindestens zwei konkrete Faktoren, die Ihre Arbeitshaltung positiv beeinflussen sollen. Antworten Sie in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

---



### 3. Kreativität

Werden Sie in zukünftigen Arbeiten ein besonderes Augenmerk auf kreative Vorgehensweisen legen? Erklären Sie Ihre Antwort in ganzen Sätzen.

---

---

---

### 4. Methodenmix

Werden Sie in künftigen Arbeiten verschiedene Methoden einsetzen? Begründen Sie Ihre Antwort in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

### 5. Arbeitsplanung

Welche Konsequenzen ziehen Sie aus den Erfahrungen mit Ihrer Arbeitsplanung? Antworten Sie in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

## 6. Persönliche Befindlichkeit

Welche Massnahmen werden Sie treffen, damit Sie sich während künftiger Einzelarbeiten wohl fühlen können? Antworten Sie in ganzen Sätzen.

---

---

---

---

Name / Vorname

---

Klasse

---

Ort / Datum

---

Unterschrift

---